

Burkhard Mangold zum 150. Geburtstag

Zwei Ausstellungen und eine Monographie würdigen im September 2023 das breit gefächerte künstlerische Schaffen des Basler Malers und Grafikers, Zeichners und Plakatkünstlers Burkhard Mangold (1873–1950).

Nur wenige andere Künstlerinnen und Künstler haben das Bild der Stadt Basel in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch ihre Arbeit so geprägt und markant festgehalten wie er. Zum einen konnte Mangold zahlreiche Aufträge für Fassaden- und Wandmalereien sowie Glasfenster ausführen, die z.T. bis heute erhalten sind, etwa in der Schalterhalle der ehemaligen Hauptpost an der Rüdengasse von 1910. Zum anderen gehören seine ungezählten Ansichten von Gebäuden und Ereignissen zum wichtigen bildkünstlerischen Erbe Basels. Nicht zuletzt wirkte Mangold als Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission und hatte als Lehrer der Allgemeinen Gewerbeschule Basel Einfluss auf die nachfolgende Generation, so etwa auf den späteren Exponenten der Neuen Sachlichkeit Niklaus Stoecklin.

Von der Briefmarke bis zur Fassadenmalerei

Mangold hinterliess markante Spuren, der Mittelpunkt seines Schaffens lag in Basel, daneben entstanden Auftragsarbeiten in Zürich, Bern oder Chur. Berühmt geworden ist seine fünfteilige Plakatserie «DAVOS», die er 1917 gestaltet hatte. In Zusammenarbeit mit den wichtigsten Schweizer Steindruckereien der Zeit nach 1900 – allen voran die Graphischen Anstalten J.E. Wolfensberger in Zürich und W. Wassermann in Basel – entstanden während Jahrzehnten herausragende Werbeplakate. Zu seinen Auftraggebern zählten

Traditionsfirmen wie Feldschlösschen, Eptinger und Warteck oder Maggi, P.K.Z. und Seiden-Grieder. In Basel vertrauten u.a. das Stadtcasino, das Singer-Haus und die Mustermesse auf die visuelle Zugkraft von Mangolds Werbeplakaten. Die Plakatsammlung der Schule für Gestaltung Basel bewahrt einen grossen Teil der rund 150 Plakate Mangolds auf, das Landesmuseum Zürich viele Plakatentwürfe. Ein Teil davon wird in den Ausstellungen gezeigt, etliche davon zum ersten Mal.

Wiederentdeckungen

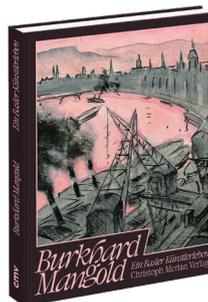
Mangolds Engagement für die Basler Fasnacht ist weniger bekannt, im Kontext des runden Geburtstags wird auch diese Facette seines Gesamt-schaffens beleuchtet. Daneben präsentieren die Ausstellungen Gemälde, Druckgrafiken, Buchillustrationen, Exlibris, Ansichtskarten und andere Kleindrucksachen aus fünf schaffensreichen Jahrzehnten. Darunter gibt es einige Wiederentdeckungen, so drei grossformatige Wandbilder, die 1924 im Auftrag der Elektrizitätswerke Basel entstanden und heute als Teil der firmeneigenen Kunstsammlung im Roche-Turm 2 zu sehen sind. Im Laufe der Jahrzehnte ging beinahe vergessen, dass Burkhard Mangold einst auch einen Beitrag zur künstlerischen Ausgestaltung des Bundeshauses in Bern geleistet hatte: In Nachbarschaft zu Glasbildern von Alberto Giacometti fanden sich 1930 zwölf figürliche Glasmalereien von Mangold, Berufe darstellend. ●



Burkhard Mangold, um 1945.
© Künstlernachlass, Basel



Migros- und Hotelplan-Gründer
Gottlieb Duttweiler auf einem
Fasnachtslaternenentwurf, 1936.
© Central Club Basel 1911



Burkhard Mangold – Ein Basler Künstlerleben
Ausstellungen im Rappaz Museum und im Haus (Kopfbau Kaserne), 1.–17.9.2023, täglich geöffnet, 13–19 Uhr, Eintritt frei, www.burkhardmangold.ch
Zu den Ausstellungen erscheint im Christoph Merian Verlag eine Monographie mit einem Vorwort von Charles Stirnimann und zahlreichen Textbeiträgen sowie vielen Abbildungen – ein Buch über Mangold und zugleich ein Buch über Basel. Ca. 180 S., geb., 24 × 30 cm, ISBN 978-3-85616-996-1, Fr. 39.00, www.merianverlag.ch

**Fünfteilige
Plakatserie «DAVOS»
von 1917.**
© Plakatsammlung
der Schule für
Gestaltung Basel

